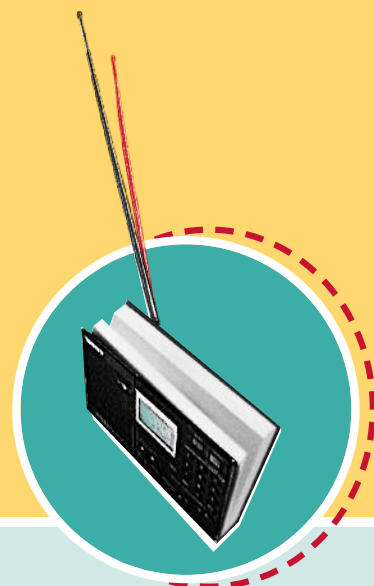


WELT EMPFÄNGER

Litprom-Bestenliste

Belletristik aus Afrika, Asien und Lateinamerika

27./Sommer 2015/www.litprom.de



1. Amos Oz. Judas [Israel]

Roman. Aus dem Hebräischen von Mirjam Pressler. Suhrkamp, 335 Seiten

In seinem virtuoson Roman diskutiert Amos Oz die Legende vom „Verräter“ als Quelle des Antisemitismus, politische und religiöse Mythen und die Staatsgründung Israels. Sein „Judas“ ist eine universale Geschichte von Liebe und Verrat, Religion und Politik, Staat und Familie; ein Plädoyer für den Diskurs und ein literarisches Gegengift gegen die politische Polemik damals und heute. Meisterhaft!

(Cornelia Zetzsche)

2. César Aira. Der kleine buddhistische Mönch [Argentinien]

Roman. Aus dem Spanischen von Klaus Laabs. Matthes & Seitz, 94 Seiten

César Aira in Höchstform: Dieses Mal ist es ein kleiner koreanischer Mönch, der ein französisches Fotografen-Ehepaar kennenlernt und in einen buddhistischen Tempel einlädt. Dort sucht der Fotograf verzweifelt nach der Zentralperspektive, während die verspielten Mönche ihm immer wieder durchs Bild huschen. Eine unberechenbar-ausgelassene Groteske mit viel Witz. Geistige Entkrampfung garantiert!

(Katharina Borchardt)

3. Najet Adouani. Meerwüste [Tunesien]*

Lyrik. Aus dem Arabischen von Leila Chammaa. Lotos Werkstatt, 178 Seiten

Seit 2012 lebt die tunesische Dichterin Najet Adouani im deutschen Exil. Im Gedichtband *Meerwüste* erweist sie sich als eine Unbeugsame, die in so kraftvollen wie zärtlichen Bildern die menschliche Sehnsucht nach Freiheit besingt. Ein großes Plus: Die Ausgabe ist zweisprachig!

(Claudia Kramatschek)



4. Gary Victor. Soro [Haiti]

Roman. Aus dem Französischen von Peter Trier. Litradukt, 140 Seiten

Haiti kann man nur im Vollrausch ertragen, findet Inspector Deuswalwe Azémar: Er hat es anscheinend mit einem Zombie, mit dem Organisierten Verbrechen und der großen Politik zu tun. Gary Victor liefert Höllenvisionen aus dem zerstörten Port-au-Prince am Tag des großen Erdbebens und beweist einmal mehr, dass die beste Kriminalliteratur oft aus der Peripherie kommt – düster, witzig, grotesk, auf höchstem literarischem Niveau. Große Klasse. (Thomas Wörtche)

5. Riad Sattouf. Der Araber von morgen. Eine Kindheit im Nahen Osten (1978-1984) [Libyen/Syrien/Frankreich]

Graphic Novel. Aus dem Französischen von Andreas Platthaus. Knaus, 160 Seiten

So tief sinnig wie humorvoll: Riad Sattouf erzählt in seiner Graphic Novel Episoden aus seiner Kindheit zwischen Frankreich, Libyen und Syrien. Und treibt dabei so seine Scherze mit den innergesellschaftlichen Widersprüchen einer traditionell ausgelegten sunnitisch-arabischen Kultur. Die Comic-Lektüre des Jahres 2015! (Andreas Fanizadeh)

6. Ricardo Piglia. Munk [Argentinien]

Roman. Aus dem Spanischen von Carsten Regling. Klaus Wagenbach, 256 Seiten

Der Roman hat mindestens vier Ebenen. Er beginnt als Campus Novel. Ein argentinischer Autor ist blank, gelangt an eine US-Elite-Uni, verliebt sich in einen Uni-Star, der stirbt. Gibt es einen Mörder? – fragt die Detektivgeschichte. War es ein Killer, ein Terrorist? – der Thriller. Das ist spannend. Interessanter ist die Metafiktion: Wie schreibe ich über was – z.B. einen Marder, der einen anschaut „wie ein kleiner Mönch mit schwarzem Umhang und grauer Kapuze, hämisch und verächtlich.“ (Ruthard Stäblein)

7. Teju Cole. Jeder Tag gehört dem Dieb [Nigeria/USA]

Roman. Aus dem Englischen von Christine Richter-Nilsson. Hanser Berlin, 176 Seiten

Innenansichten eines Rückkehrers in Episoden. In Nigeria aufgewachsen ist Cole heute in den USA zuhause. Mit 30 besucht er Lagos und betrachtet den Alltag „seiner“ Landsleute mit zugleich kühlem und liebendem Blick. Die Enttäuschung über Chaos, Korruption und Betrug kann er nicht verhehlen. Schreibend gelingt ihm die Auseinandersetzung: Bleiben oder gehen? Und die Erkenntnis, was Fremdsein bedeutet: Keine Lücke zu hinterlassen, wenn man sich für Letzteres entscheidet. (Anita Djafari)

Die Jury: Ilija Trojanow (Vorsitz), Katharina Borchardt, Anita Djafari, Andreas Fanizadeh, Claudia Kramatschek, Ruthard Stäblein, Thomas Wörtche und Cornelia Zetzsche

Cornelia Zetzsche empfiehlt für eine Übersetzung ins Deutsche:

Linda Christanty. Kuda Terbang Maria Pinto [Indonesien]. Kurzgeschichten. Kata Kita, 2004

Christantys Figuren sind Menschen von nebenan. Sie leben mit ihren politischen Traumata und ihrer Einsamkeit, sie kämpfen gegen religiösen Starrsinn, gegen Ungerechtigkeit, für eine bessere Zukunft. Ihre Familiengeschichten erzählen Indonesiens politische Geschichte.

Eine Initiative von Litprom – Gesellschaft zur Förderung der Literatur aus Afrika, Asien und Lateinamerika e.V.

*Die Übersetzung des Titels auf Platz 3 wurde unterstützt durch Litprom mit Mitteln des Auswärtigen Amtes.



FRANKFURTER
BUCHMESSE



taz. die tageszeitung

Deutschlandradio Kultur

Die Presse

nordwest
radio

faust